

Gegeneinander,
nebeneinander, miteinander -

Rollenverständnis und Verteilung
der Familienarbeit

Übersicht

1. Welche Ursachen haben zum Wandel im Rollenverständnis geführt ?
2. Welche Konsequenzen hat der Wandel für die Frauen und Männer ?
3. Welchen Einfluss haben die Ansprüche der Wirtschaft und Gesellschaft auf die Rollenverteilung ?

Übersicht

4. Gruppenarbeit: Statistiken zum Thema Rollenverteilung
5. Drei Varianten zukünftiger Entwicklung
6. Text: „Schmutzige Wäsche“
7. Diskussion: Gibt es eine „gerechte“ Aufgabenverteilung?

1. Welche Ursachen haben zum Wandel im Rollenverständnis geführt ?

- Säkularisierung: Enttraditionalisierung
- Pluralisierung: Wandel vom Zwang zur Möglichkeit
- Individualisierung: Emanzipation der Frau
- Bildung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung

Individualisierung der weiblichen Biographie

5 Bedingungen:

1. Die demographische Freisetzung der Frau
2. Die Dequalifizierung der Hausarbeit
3. Empfängnisregelnde und –verhütende Mittel und die rechtliche Möglichkeit Schwangerschaften zu beenden
4. Die Brüchigkeit der Ehe-/ Familienversorgung
5. Angleichung der Bildungschancen, und berufliche Motivation

2. Welche Konsequenzen hat der Wandel für Frauen und Männer ?

- Neues Bewusstsein vs. alte Lage
- Ungleichheit zwischen Männern und Frauen
- Unentschiedenheit des weiblichen Individualisierungsprozesses

Welchen Einfluss haben die Ansprüche der Wirtschaft und Gesellschaft auf die Rollenverteilung ?

- Basis der Industriegesellschaft ist die Zuweisung zu den Geschlechtscharakteren
- Bewusstwerdung der Gegensätze
→ Konflikte
- Industriegesellschaft als moderne Ständegesellschaft
- Produktion und Reproduktion
- Unterschiedliche Auswirkungen der ökonomischen Individualisierung

4. Statistiken zum Thema Rollenverteilung

Tab. 33: Erwerbsbeteiligung der Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren mit Kindern im Haushalt nach Alter des jüngsten Kindes, Mikrozensus 2000 (Angaben in Prozent)

Alter des jüngsten Kindes im Haushalt (in Jahren)	erwerbstätig, erwerbslos		erwerbslos unter 36 Stdn.	beurlaubt	Nicht- erwerbs- person
	erwerbstätig, 36 u. mehr Stunden	erwerbslos			
Früheres Bundesgebiet					
unter 3	10	19	3	19	50
3-5	11	43	7	1	38
6-14	17	50	5	1	27
15 u. mehr	25	38	4	0	33
zusammen	18	39	4	4	35
Neue Länder und Berlin-Ost					
unter 3	25	15	13	12	35
3-5	36	27	29	0	8
6-14	51	25	19	0	4
15 u. mehr	53	20	15	0	11
zusammen	48	24	18	2	11
Deutschland					
unter 3	12	19	4	18	48
3-5	14	41	10	1	34
6-14	24	45	8	0	23
15 u. mehr	31	34	6	0	28
zusammen	23	36	7	3	30

Quelle: Engstler/Menning 2003, 245

Erwerbsbeteiligung der Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren mit Kindern im Haushalt nach Alter des jüngsten Kindes

- Bei Frauen hängt der Beteiligungsgrad und der zeitliche Umfang ihrer Erwerbstätigkeit von der Zahl und dem Alter der Kinder ab
- Je älter die Kinder, desto höher ist der Anteil der vollzeiterwerbstätigen und teilzeitbeschäftigten Mütter
- Wandel von der traditionellen „Hausfrauen-Ehe“ zur „Hinzuverdiener-Ehe“
- Frauen in Ostdeutschland üben häufiger Vollerwerbstätigkeit aus als Frauen aus Westdeutschland
- Frauen im Osten schätzen Erwerbstätigkeit positiver ein als Frauen aus dem Westen

**Tab. 34: Gewünschte und ausgeübte Erwerbsmuster von
 Paarhaushalten mit Kindern unter 6 Jahren
 in Deutschland und Schweden, 1998 (in %)**

	Ausgeübte Erwerbsmuster		Gewünschte Erwerbsmuster	
	Deutschland	Schweden	Deutschland	Schweden
Mann Vollzeit/Frau Vollzeit	16	51	32	67
Mann Vollzeit/Frau Teilzeit	23	13	43	22
Mann Vollzeit/Frau nicht erwerbstätig	52	25	6	7
Andere Konstellationen	9	11	19	4

Quelle: Eichhorst/Thode 2003, 28

Gewünschte und ausgeübte Erwerbsmuster von Paarhaushalten mit Kindern unter 6 Jahren in Deutschland und Schweden, 1998

- In Deutschland besteht eine große Kluft zwischen gelebtem und gewünschtem Lebensmodell
- Aufgezwungenes Hausfrauenmodell bei den meisten deutschen Frauen
- Zwei-Verdiener-Modell zwar Leitbild, aber geringe Realisierung durch fehlende Möglichkeiten der Kinderbetreuung
- Suche nach Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Tab. 35: Einstellungen zur Rolle der Frau bei 18- bis 23Jährigen nach Geschlecht in West- und Ostdeutschland (Zustimmung in %)

	West		Ost	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1. Eine berufstätige Mutter kann ein genauso herzliches und vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kindern finden wie eine nicht berufstätige	72	81	82	86
2. Ein Kleinkind wird sicherlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist	75	73	42	57
3. Es ist für alle Beteiligten viel besser, wenn der Mann voll im Beruf steht und die Frau zuhause bleibt und sich um Haushalt und Kinder kümmert	28	35	22	23
4. Eine verheiratete Frau sollte auf eine Berufstätigkeit verzichten, wenn es nur eine begrenzte Zahl an Arbeitsplätzen gibt und ihr Mann in der Lage ist, für den Unterhalt der Familie zu sorgen	29	34	22	41
5. Es ist für ein Kind sogar gut, wenn seine Mutter berufstätig ist und sich nicht nur um den Haushalt kümmert	38	27	71	58

Quelle: Knothe 2002, 120

Einstellung zu der Rolle der Frau bei 18- bis 23Jährigen nach Geschlecht in West- und Ostdeutschland

- Frauen aus dem Westen vertreten tendenziell häufiger traditionelle Ansichten
- Mütter mit beruflichem Rückkehrwunsch vertreten besonders hohe Standards für Familie und Beruf
- Hausfrauen mit Langzeitperspektive akzeptieren traditionelle Rollenverteilung am ehesten

Tab. 36: Arbeitsteilung von Paaren mit und ohne Kinder unter 18 Jahren (Angaben in Stunden : Minuten je Tag, 2001/02)

	Unbezahlte Arbeit		Bezahlte Arbeit		Gesamtzeit	
	w	m	w	m	w	m
ohne Kind, beide erwerbstätig	3:26	2:33	4:28	5:25	7:54	7:58
mit Kindern, Mann erwerbstätig	7:33	3:11	0:09	5:33	7:42	8:44
mit Kindern, beide erwerbstätig	5:22	2:48	3:06	5:51	8:28	8:39
ohne Kind, beide nicht erwerbstätig, über 60 Jahre	5:16	4:11	0,00	0,02	5:16	4:13

Quelle: Statistisches Bundesamt 2003 a, 15; 2004

Arbeitsteilung von Paaren mit und ohne Kinder unter 18 Jahren

- Bei erwerbstätigen kinderlosen Paaren leisten die Frauen fast 1h mehr unbezahlte Arbeit als die Männer, wobei die Gesamtarbeitszeit gleich verteilt ist
- Bei Paaren mit Kindern erhöht sich die unbezahlte Arbeit der „Nur-Hausfrau“ auf über 7h
- Sind die Frauen trotz Kindern erwerbstätig, sinkt die unbezahlte Arbeit um 2h im Vergleich zu „Nur-Hausfrauen“

**Tab. 37: Bezahlte und unbezahlte Arbeit von Müttern und Vätern
(Stunden pro Woche)**

	Mütter	Väter
Erwerbsbezogener Zeitaufwand	18	52
Zeitaufwand für Kinderbetreuung	28	18
Zeitaufwand für Hausarbeit	40	16
Insgesamt	86	86

Quelle: Walter/Künzler 2002, 106

Bezahlte und unbezahlte Arbeit von Müttern und Vätern

- Mütter wenden pro Woche ca. 10h mehr Zeit für Kinderbetreuung auf als die Väter
- Haushalts- und Familienarbeit fällt den Müttern zu
- Für die Erwerbstätigkeit ist hauptsächlich der Mann zuständig
- obwohl die Vorstellung von einer partnerschaftlichen Organisation der Hausarbeit prinzipiell begrüßt wird !
- Selbst ausgeglichene Gesamtbelastung schließt eine soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern nicht aus

**Tab. 38: Arbeitsteilung von Paaren bei der Haushaltsführung
(Stunden : Minuten je Tag 2001/2002)**

	Arbeitsteilung bei der Haushaltsführung	
	m	w
ohne Kind, beide erwerbstätig	2:11	3:08
mit Kindern, Mann erwerbstätig	2:03	5:03
mit Kindern, beide erwerbstätig	1:59	3:56

Quelle: Stat. Bundesamt 2003 a, 17

Arbeitsteilung von Paaren bei der Haushaltsführung

- Männer beteiligen sich nur halb so viel an der Haushaltsführung wie die Frauen
- Ausmaß der Beteiligung des Mannes unabhängig davon, ob Kinder im Haushalt leben und ob die Frau erwerbstätig ist oder nicht
- Je jünger eine Frau ist, je höher ihr Bildungsniveau und je höher das Haushaltseinkommen ist, desto weniger Hausarbeit verrichtet sie

Tab. 39: Hausarbeit nach Umfang der Erwerbstätigkeit der Partner in West- und Ostdeutschland, 1995-2000 (Hausarbeit in Stunden/Woche)

Haushaltstyp	Jahr	Westdeutschland		Ostdeutschland		
		Verhältnis		Verhältnis		
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Einverdiener- haushalt	1995	38,1	10,9	38,0	16,1	2,4
	2000	44,1	14,5	44,4	12,9	3,4
Zweiverdiener- haushalt: Frau teilzeitbeschäftigt	1995	28,4	12,1	27,5	16,0	1,7
	2000	37,7	14,7	36,9	15,1	2,5
Zweiverdiener- haushalt: Beide vollzeitbeschäftigt	1995	21,4	13,7	24,2	17,5	1,4
	2000	28,7	18,4	31,1	16,5	1,9

Quelle: Künzler u.a. 2001, 85; Sozio-ökonomisches Panel 1995

Hausarbeit nach Umfang der Erwerbstätigkeit der Partner in West- und Ostdeutschland

- Je mehr Zeit die Frauen für die Erwerbsarbeit aufwenden, desto weniger Stunden investieren sie in Hausarbeit
- Unabhängig vom Haushaltstyp ist es nach wie vor die Frau, die den größten Anteil an Hausarbeit leistet

Tab. 40: Überwiegend von verheirateten und unverheiratet mit Partner zusammenlebenden Frauen ausgeübte hauswirtschaftliche Tätigkeiten nach Erwerbstypologie im Jahr 2000 in den neuen und alten Bundesländern (Angaben in %)

Tätigkeit	Hausfrauen- beziehung		Doppelver- diener Typ 1		Doppelver- diener Typ 2		Umkehrer		Insgesamt	
	neue	alte	neue	alte	neue	alte	neue	alte	neue	alte
Kochen	95	91	64	62	78	82	62	47	75	79
Einkaufen	47	67	33	39	48	63	31	25	35	51
Reparaturen	16	6	3	4	5	4	4	0	4	5
Wäsche- waschen	100	96	88	82	94	92	85	67	90	90
Spülen/ Aufräumen	68	67	47	35	59	48	33	28	54	52
Putzen	84	87	70	60	83	79	58	47	74	76
Kontakte zu Behörden	53	30	33	21	31	29	23	30	29	25

Anmerkungen:

Hausfrauenbeziehung: Mann = vollzeiterwerbstätig, Frau = Hausfrau

Doppelverdiener Typ 1: Beide Partner sind vollzeitbeschäftigt

Doppelverdiener Typ 2: Mann = vollzeitbeschäftigt, Frau = Teilzeit oder geringfügig beschäftigt

Umkehrer: Frau = vollzeitbeschäftigt, Mann = Teilzeit oder geringfügig beschäftigt oder nicht erwerbstätig (Hausmann, Rentner, arbeitslos, in Ausbildung)

Quelle: Scheller 2003, 861 (gekürzt)

Überwiegend von Frauen ausgeübte hauswirtschaftliche Tätigkeiten nach Erwerbstypologie

- Waschen und Putzen wird hauptsächlich von Frauen erledigt
- Reparaturen übernehmen die Männer
- Traditionell weibliche Aufgaben werden weiterhin überwiegend von Frauen erledigt
- Traditionell männliche Aufgaben erledigen meistens die Männer

Tab. 41: Zeitverwendung für Kinderbetreuung bei Paaren mit Kindern 2001/02

	Kinderbetreuung (Stunden je Tag)	
	Kinder unter 6 Jahre	Kinder 6 bis unter 18 Jahre
Erwerbstätige Männer	1:06	0:19
Nichterwerbstätige Frauen	3:17	1:05
Erwerbstätige Frauen	2:10	0:38

Quelle: Statistisches Bundesamt 2003 a, 25

Parentales Engagement

- Väter investieren mehr Zeit in Kinderbetreuung als in Hausarbeit
- Mütter investieren mehr Zeit in Kinderbetreuung als die Väter
- Westdeutsche Mütter investieren mehr Zeit als ostdeutsche Mütter
- Besonders nach der Familiengründung setzt starke Traditionalisierung der Rollenverteilung ein
- Väter bevorzugen „Pleasure-Aktivitäten“

5. Drei Varianten zukünftiger Entwicklung

- Zurück zur Kleinfamilie
- Gleichheit von Männern und Frauen
- Entwicklung jenseits von Männer- und Frauenrolle

Resultat der letzten Seminarsitzung

- Entwicklungen wie die Individualisierung, Pluralisierung und Säkularisierung haben zu einem Wandel im Leben der Männer und Frauen geführt
- Wandel wird besonders im Familienleben auf Ebene der Arbeitsteilung deutlich

Resultat der letzten Seminarsitzung

- Es gibt unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die Auswirkungen der Individualisierung:
 - Frauen stehen im Konflikt: Familie ↔ Beruf
 - Gleichstellung birgt für den Mann mehr Konkurrenz, mehr Verzicht und mehr Hausarbeit

Resultat der letzten Seminarsitzung

- Die Ansprüche der modernen Marktwirtschaft führen zu innerfamiliären Konflikten
- Widersprüche zwischen Anforderungen:
Partnerschaft/Familie ↔ Marktwirtschaft

6. Text: „Schmutzige Wäsche“

- Wäsche als Indikator
- Wo bleibt das Individuum im Paar?
- Methoden der Arbeitsteilung
- Das Kriterium der Verfügbarkeit
- Hingabe und Schuldenrechnung

7. Diskussion

- Gibt es eine gerechte Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau ?
- Mit welchen Mitteln und Methoden kann man sie erreichen ?
- Wie sieht die Zukunft der Arbeitsteilung aus?